



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e.V.
United Nations Association of Germany



50
1972-2022



Norwegen in Deutschland
Königlich Norwegische Botschaft in Berlin



Klimawandel, Artenverlust und Umweltverschmutzung: Wie wir Frieden schließen mit der Natur

Vorstellung und Diskussion des Berichts "Frieden schließen mit der Natur"
des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP)

22. März 2022, 16:30 – 18:000pm

Online via Zoom



Wir leben in einer Welt, in der das Verhältnis zwischen Mensch und Natur zunehmend aus dem Gleichgewicht geraten ist. Der Planet – und mit ihm die gesamte Menschheit – stehen gleich vor mehreren fundamentalen Krisen. Dazu zählen insbesondere die Klimakrise, der Verlust der biologischen Vielfalt und die fortschreitende Umweltverschmutzung. Sie alle sind vom Menschen durch sein Handeln hervorgerufen worden.

Frieden schließen mit der Natur ist die entscheidende Aufgabe des 21. Jahrhunderts“, hat UN-Generalsekretär António Guterres in einer [vielbeachteten Rede zum Zustand des Planeten](#) gesagt. Er hat außerdem erklärt, dass die Menschheit derzeit „einen Krieg gegen die Natur führt“, der in zunehmenden Maße unser eigenes Überleben als Menschheit sowie unsere Möglichkeiten für eine nachhaltige Entwicklung und ein friedliches Miteinander untereinander gefährdet.

Wie können wir diesen „Krieg“ beenden und die Zerstörung unserer Umwelt und unseres Klimas stoppen? Mehr noch: wie kann es gelingen, wahrhaften Frieden mit der Natur zu schließen und endlich in die Tat umsetzen, was wir eigentlich schon lange wissen: dass ein Leben im Einklang mit unserer Umwelt Voraussetzung für unsere Zukunft, für eine wirklich nachhaltige Entwicklung und ein

Diesen Fragen widmet sich der vom UN-Umweltprogramm (UNEP) erstellte Bericht "[Frieden schließen mit der Natur](#)", deren deutschsprachige Kurzfassung die DGVN herausgegeben hat. Vorgestellt wird der Bericht in der Veranstaltung von den beiden Hauptautoren, dem langjährigen Vorsitzenden des Weltklimarats (IPCC) und des Weltbiodiversitätsrats (IPBES), Robert Watson, und dem norwegischen Wissenschaftler Ivar Baste. Eingeleitet wird die Veranstaltung mit einem kurzen Impulsvortrag von Eckart von Hirschhausen, Arzt, Wissenschaftsjournalist und Gründer der Stiftung Gesunde Erde - Gesunde Menschen. Anschließend diskutieren wir mit Expertinnen und Experten über den Bericht und darüber, wie ganzheitliche Ansätze zur Lösung der miteinander verbundenen Herausforderungen des Klimawandels, des Verlusts der biologischen Vielfalt und der Umweltverschmutzung im Rahmen der Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) aussehen können.

Die Veranstaltung findet in deutscher und englischer Sprache mit Simultanübersetzung über die Plattform Zoom statt.

PROGRAMM

Begrüßung

- Begrüßung durch die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN)
- S.E. **Petter Ølberg**, Norwegischer Botschafter in Deutschland

Impulsvortrag

- **Eckart von Hirschhausen**, Arzt, Wissenschaftsjournalist und Gründer der Stiftung Gesunde Erde - Gesunde Menschen

Vorstellung des UNEP-Berichts „Frieden schließen mit der Natur“

- **Robert Watson**, Hauptautor des Berichts, ehemaliger Vorsitzender des Weltklimarats (IPCC) und des Weltbiodiversitätsrats (IPBES)
- **Ivar Baste**, Hauptautor des Berichts, Berater bei der *Norwegian Environment Agency* (Norwegischen Umweltagentur)

Diskussion

- **Robert Watson** und **Ivar Baste**, Hauptautoren des Berichts „Frieden schließen mit der Natur“
- **Adina Arth**, Jugenddelegierte für die UN-Biodiversitätskonvention
- **Christine von Weizsäcker**, Biologin und Umweltaktivistin (angefragt)
- **Katja Dörner**, Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn, Mitglied des Bundestags a.D. (angefragt)

Moderation: **Annette Hornung**

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich hier für die Veranstaltung an: <https://dgvn.de/aktivitaeten/anmeldung/frieden-schliessen-mit-der-natur>

Anschließend bekommen Sie die Zugangsdaten für die Veranstaltung per E-Mail zugesendet.



Norwegian Ministry
of Climate and Environment

The report, communication products and outreach are co-funded by the European Union and Norwegian Ministry of Climate and Environment.